

# Hurrikane und andere üble Winde

geschrieben von Chris Frey | 8. August 2024

## Paul Schwennesen

Als der Hurrikan Beryl über den Golf von Mexiko auf das US-amerikanische Festland zog, waren ihm die Aufmerksamkeit heischenden Schlagzeilen weit voraus – die Behauptung, dass es sich um einen bemerkenswerten Ausreißer handelte, tauchte bereits mehr als eine Woche zuvor in Klimafrenetischen Berichten auf. CBS News behauptete, es sei „historisch“, neben Schlagzeilen über „Wie man mit seinen Kindern über Klimaangst spricht“. Die BBC berichtete, es sei „der erste Hurrikan, der im Juni die Kategorie vier erreicht, seit das NHC [National Hurricane Center] Aufzeichnungen führt, und der früheste, der im Juli die Kategorie fünf – die höchste Kategorie – erreicht“. Diese Behauptungen sind zwar technisch gesehen richtig und verdienen eine gewisse Erwähnung, doch werden die aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnisse über Hurrikane und die Auswirkungen des Menschen auf den Klimawandel durch Unterstellungen und Assoziationen falsch dargestellt.

Der wissenschaftliche Konsens in Bezug auf Hurrikane, über den in der atemberaubenden Klimaberichterstattung nicht berichtet wird ist, dass der Mensch im letzten Jahrhundert [keinen erkennbaren Einfluss](#) auf Hurrikane hatte. Im vom U.S. Global Change Research Program veröffentlichten National Climate Assessment heißt es zum Beispiel in Anhang 3:

*Es ist weder ein signifikanter Trend bei der weltweiten Zahl der tropischen Wirbelstürme noch ein Trend bei der Zahl der auf das Festland übertretenden Hurrikane in den USA zu erkennen.*

Was ist also wirklich los? Ist das historisch frühe Auftreten von Beryl ein Anzeichen für etwas grundlegend anderes in Bezug auf die Hurrikanaktivität? Stellt sie die bittere Frucht der ökologischen Sünden der Menschheit dar oder nicht? Die Antwort lautet mit ziemlicher Sicherheit nein. Vielmehr stellt der Hype um Beryls frühes Auftreten ein großes Missverständnis dar, ein Massenphänomen, das Beweise sieht, wo es eigentlich keine gibt.

Historisch gesehen sind Hurrikane im Golf natürlich alltäglich. „Hurricane“ leitet sich von dem prähistorischen Taíno-Namen für den Gott der bösen Winde, Jurucán, ab. Die Spanier übernahmen den Namen schnell, um die heftigen Stürme zu beschreiben, die bei ihren Entdeckungsreisen in die Neue Welt so viel Schaden anrichteten. Sowohl die Narváez- als auch die De Soto-Expedition von 1527 und 1539 wurden beispielsweise von Hurrikanen heimgesucht, die durchaus die Kategorie 5 erreicht haben könnten, wenn es das NHC [National Hurricane Center] gegeben hätte, um sie als solche einzustufen. Es ist zwar denkbar, dass Beryl eine große

Anomalie und ein Vorbote böser Nachrichten ist, aber es ist sehr unwahrscheinlich, dass das so ist.

Stattdessen ist die Darstellung in den Medien als Beweismittel für den anthropogenen Klimawandel grundlegend falsch. Die heutigen düsteren Schlagzeilen sind ein perfektes Beispiel für das, was Steve Koonin in seinem [Buch](#) Unsettled als „das lange Telefonspiel, das mit der Forschungsliteratur beginnt und über die [wissenschaftlichen] Bewertungsberichte zu den Zusammenfassungen der Bewertungsberichte und weiter zur Medienberichterstattung führt“ bezeichnet. Die Medien, so sagt er, verbreiten am Ende oft ein Narrativ, das im direkten Widerspruch zu den tatsächlichen Beweisen steht. Sie tun dies zum Teil, weil sie die wissenschaftliche und statistische [Bedeutung](#) von Beobachtungen missverstehen, vor allem aber, weil extreme Schlagzeilen zu einem allgemein verständlichen Narrativ passen. Solche Berichte werden von der Öffentlichkeit viel eher wahrgenommen und aufgegriffen. Diese selektive Aufmerksamkeit führt zu einer Voreingenommenheit für Extremismus in der Klimaberichterstattung, die das politische Klima erheblich anheizt – zu unserem kollektiven Nachteil.

Wenig bekannt sind zum Beispiel Fakten wie die Tatsache, dass die Zahl der schweren Hurrikane seit 2011 unter den 170-Jahres-Durchschnitt [gefallen](#) ist. Oder die Tatsache, dass das Great Barrier Reef, einst ein Aushängeschild für den Klimawandel, heute einen [Rekordbestand](#) an Korallen aufweist. Man braucht nicht viel Fantasie, um sich vorzustellen, wie die Schlagzeilen lauten würden, wenn sich diese positiven Fakten umkehren würden: „Schwere Wirbelstürme: Höchste Zahl seit Jahrhunderten“ oder „Barrier Reef verzeichnet niedrigsten Bewuchs in der Geschichte“. Das sind Schlagzeilen, die wir uns leicht vorstellen können, die wir aber nicht gesehen haben, weil sie völlig verkehrt sind.

Stattdessen ist es so, dass Meldungen, die technisch gesehen wahr sind (wie Beryls rekordverdächtig frühes Auftreten), nur dann in den Mainstream einfließen, wenn sie in das allgemeine alarmistische Narrativ passen. Die BBC veranschaulicht dies perfekt in ihrer Berichterstattung, indem sie anmerkt, dass „die rekordverdächtige Natur von Hurrikan Beryl die Rolle des Klimawandels ins Rampenlicht gerückt hat.“ Dann heißt es am Ende eines Artikels, den die meisten Menschen nie ganz lesen werden:

*Die Ursachen der einzelnen Stürme sind komplex, so dass es schwierig ist, bestimmte Fälle vollständig dem Klimawandel zuzuschreiben. Aber außergewöhnlich hohe Meerestemperaturen werden als [Hauptgrund](#) dafür angesehen, dass der Hurrikan Beryl so stark war.*

So funktioniert die Ablenkungsmanöver: BBC-Reporter waren gezwungen, zweifellos in Interviews mit Hurrikan-Experten, ein wenig über die Auswirkungen von Beryls rekordverdächtigter Klassifizierung zu streiten. Man beachte, dass es „schwierig“ (eigentlich unmöglich) ist, Beryls Verhalten dem Klimawandel als solchem zuzuschreiben. Und sie haben Recht, dass die hohen Meerestemperaturen ein wichtiger Faktor für die

außergewöhnliche Stärke von Beryl sind. Aber es ist die Art und Weise, wie diese technischen Wahrheiten präsentiert werden, die zu Fehlschlüssen führt. Nur sehr wenige Gelegenheitsleser würden den Artikel mit der Überschrift „Wie der rekordverdächtige Hurrikan Beryl ein Zeichen für eine sich erwärmende Welt ist“ lesen und nicht auf den kausalen Schluss einer vom Menschen verursachten Erwärmung kommen. Das ist ein Problem, denn **eine solche Schlussfolgerung wird in der Tat durch keine wissenschaftlich anerkannten Beobachtungen gestützt.**

[Hervorhebung vom Übersetzer]

Dies gilt natürlich in beide Richtungen. Damit soll nicht behauptet werden, dass die menschlichen Emissionen keine Auswirkungen haben, sondern nur, dass wir sehr genau darauf achten müssen, was die Beweise tatsächlich aussagen, bevor wir sie in politische Empfehlungen umwandeln. Ich will damit auch nicht sagen, dass wir alle negativen Berichte über die Umwelt einfach ignorieren können, denn es gibt eindeutig Probleme, die unsere kollektive Aufmerksamkeit verdienen. Ich habe zum Beispiel selbst ein wenig getrickst: Ich habe zwar richtig bemerkt, dass die Zahl der schweren Wirbelstürme unter dem historischen Durchschnitt liegt, aber ich habe nicht darauf hingewiesen, dass die Zahl der Wirbelstürme insgesamt gestiegen ist. *[Besser soll es wohl heißen, dass die Anzahl der Wirbelsturm-**Beobachtungen** stark gestiegen ist.. A. d. Übers.]* Ähnlich verhält es sich mit dem Great Barrier Reef: Die Korallenbedeckung hat zwar deutlich zugenommen, aber die Art der Monokulturen, die für den Anstieg verantwortlich ist, gibt immer noch Anlass zu ökologischer Besorgnis.

Der eigentliche Punkt ist, dass wir in der Klimaberichterstattung Ehrlichkeit, einschließlich kontextueller Komplexität, verlangen müssen. Gerade weil so viel auf dem Spiel steht (sei es in Sachen Umwelt oder individueller Freiheit), können wir es uns nicht leisten, mit Halbwahrheiten und Verschleierungen zu spielen. Intelligente, freie Menschen verdienen eine vollständigere, umfassendere und weniger aktivistische Berichterstattung über den Klimawandel. Beryl hat eine Art Rekord aufgestellt, ja. Was dieser Rekord im Zusammenhang mit dem vom Menschen verursachten Klimawandel wirklich bedeutet, ist im Grunde wissenschaftlich unbekannt. Vielleicht wäre das eine bessere Überschrift.

*This piece originally [appeared](#) at AIER.org and has been republished here with permission.*

Link:

<https://cornwallalliance.org/2024/07/hurricanes-and-other-evil-winds/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

# Kohlendioxid bestimmt keinen Temperaturverlauf

geschrieben von Chris Frey | 8. August 2024

**Josef Kowatsch, Matthias Baritz**

Im jüngsten [Kältereport](#) von Christian Freuer ist ein ausführlicher Abschnitt über Grönland enthalten. Hier wollen wir den Beitrag von Cap Allon dazu mit eigenen Untersuchungen belegen.

Diese Wetterstation auf Grönland zeigt nämlich den wirklichen Temperaturverlauf, ohne Einfluss der Zivilisation. Name: Tasiilaq

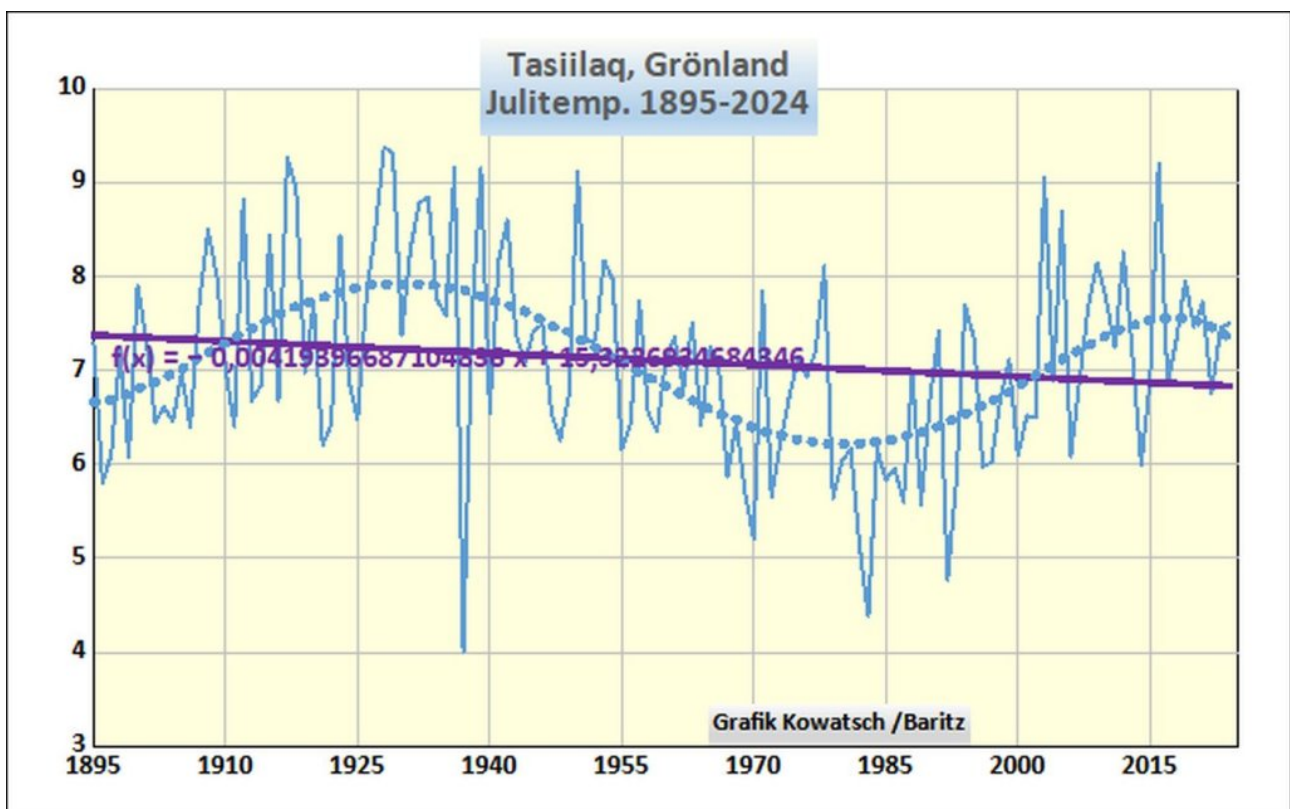


Abb. 1: Juli ist der Hochsommermonat in Grönland, weil die Sonnen noch nicht untergeht. Die Temperaturen waren in den 30er Jahren höher als in der Gegenwart, d.h. der Juli war damals wärmer.

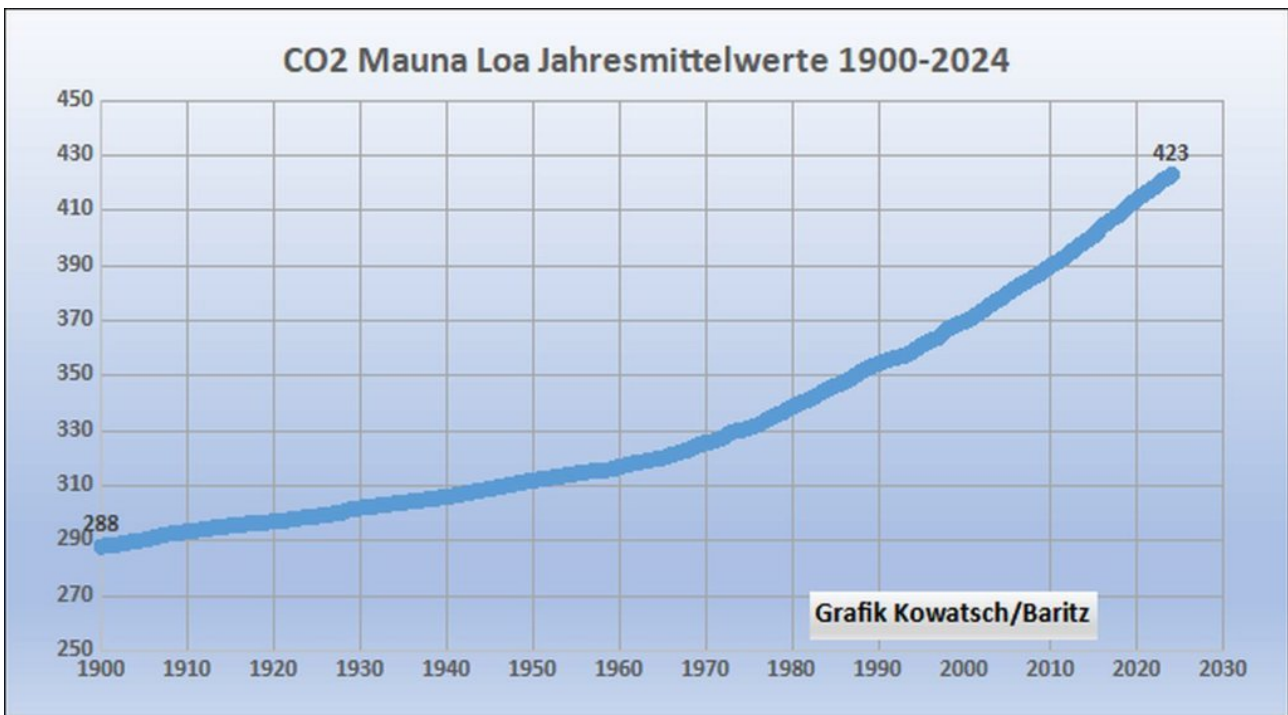


Abb. 2: CO<sub>2</sub>-Kurve seit 1900, als der kräftige CO<sub>2</sub>-Anstieg begann, sanken die Temperaturen.

Erkenntnis: Die CO<sub>2</sub>-Zunahme Zunahmekurve der Atmosphäre hat überhaupt keine Übereinstimmung mit den Juli-Temperaturen dieser Wetterstation.

**Lage der Station in Grönland, an der Südostküste.**



Abb. 3: Tasiilaq, 65.5997N, 37.6331W, befindet sich an der Südostküste

Grönlands ca.700 km westlich von Island

**Merke: Der Temperaturverlauf dieser Station in Grönland wird von ganz anderen Wetter- und Klimafaktoren bestimmt. CO<sub>2</sub> bestimmt gar nichts.**

**Die IR-Adsorption von CO<sub>2</sub> ist nachgewiesen, hat aber keinen realen Einfluss**

**Damit ist widerlegt, dass CO<sub>2</sub>-der Haupttreiber der Temperaturen ist. Die CO<sub>2</sub>-Treibhauserwärmung ist ein erfundenes Märchen.**

**Auswertung der Temperatur-Messdaten von Tasiilaq:**

- 1) Diese Wetterstation in Grönland zeigt ein leichtes Abkühlen seit Messbeginn, also seit 1895, in 130 Jahren um 0,6 Grad!!!
- 2) in Einzelabschnitten: von der kleinen Eiszeit kommend bis 1930 eine Erwärmung
- 3) Trendumkehr um 1930 und starke Abkühlung bis etwa 1980
- 4) Trendumkehr ab 1980 und starke Erwärmung bis 2015
- 5) Trendumkehr ab 2015 und Beginn der gegenwärtigen erneuten Abkühlung.
- 6) Wir befinden uns derzeit immer noch auf dem oberen Wärmeplateau der letzten 20 Jahre, die Trendlinie zeigt allerdings seit 20 Jahren bereits abwärts. (leicht negative Trendlinie)

**Eis und Schnee werden wieder zunehmen.**



Abb. 4. Das neuzeitliche Temperaturplateau ist seit 2003 erreicht, es wird nicht mehr wärmer, 2016 war der Wärmehöhepunkt und zugleich die Trendumkehr.

Auch dieser Temperaturverlauf der Gegenwart spricht gegen die Treibhausenerwärmung. Es gibt schlichtweg keine Erwärmung in den letzten 20 Jahren

Um diese realen Temperaturverhältnisse zu verschleiern, betrügt die Treibhauskirche, denn das Geld für die Klimarettung soll weiter in ihre Kassen fließen und insbesondere wir Deutschen sollen weiter ausgenommen werden.

Der Betrug der Treibhauskirche geschieht vor unseren Augen, es werden nur die Entwicklungen seit 1958 gezeigt, als die CO<sub>2</sub>-Messung am Mouna Loa begann. Und das Grönland-Gletschereis ist wegen der Erwärmung in diesem Zeitraum auch gestiegen.

Weiterhin müssen wir uns jährlich neue erfundene Hiobsbotschaften der Treibhausreligion über die starke Gletscherschmelze in Grönland mitsamt bevorstehendem Meeresspiegelanstieg anhören.

Die Frage ist nun, wenn nicht CO<sub>2</sub> die Temperaturen in der Realität bestimmt, welche Ursache(n) ist/sind verantwortlich für diese harmonische Schwingung der Temperatur bei dieser Station?

Es wird Zeit, dass sich die seriösen Klimawissenschaftler endlich dieser Frage widmen und nicht ständig nur versuchen, die Treibhausreligion zu widerlegen. Es ist noch dringender, dass die Klimapanikmache der

Regierung, der Medien und der bezahlten Treibhausforscher endlich mit dieser Grafik 1 kräftigst widersprochen wird. Ein Gegenbeweis genügt, hat schon Einstein gesagt.

Josef Kowatsch, unabhängiger Klimaforscher, Naturschützer und Naturbeobachter.

Matthias Baritz, Naturwissenschaftler und Naturschützer

---

# Wissenschaftler: IPCC stellt Satellitendaten falsch dar

geschrieben von Chris Frey | 8. August 2024

## Cap Allon

In ihrem [Artikel](#) „Misrepresentation of Critical Satellite Data by IPCC“ (etwa: Falsche Darstellung kritischer Satellitendaten durch den Weltklimarat) argumentieren die Wissenschaftler Ned Nikolov und Karl Zeller, dass der IPCC in seinem Bericht 2021 kritische Satellitendaten manipuliert hat, um die Theorie zu stützen, dass menschliche Aktivitäten die Hauptursache für die jüngste globale Erwärmung sind.

Das NASA-Projekt Clouds and the Earth's Radiant Energy System (CERES) liefert seit über 24 Jahren detaillierte Daten über die reflektierte Sonnen- und Wärmestrahlung der Erde. Diese Daten zeigen, dass die Absorption der Sonnenenergie auf der Erde seit dem Jahr 2000 deutlich zugenommen hat, was in erster Linie auf eine Abnahme der tiefen Wolken zurückzuführen ist.

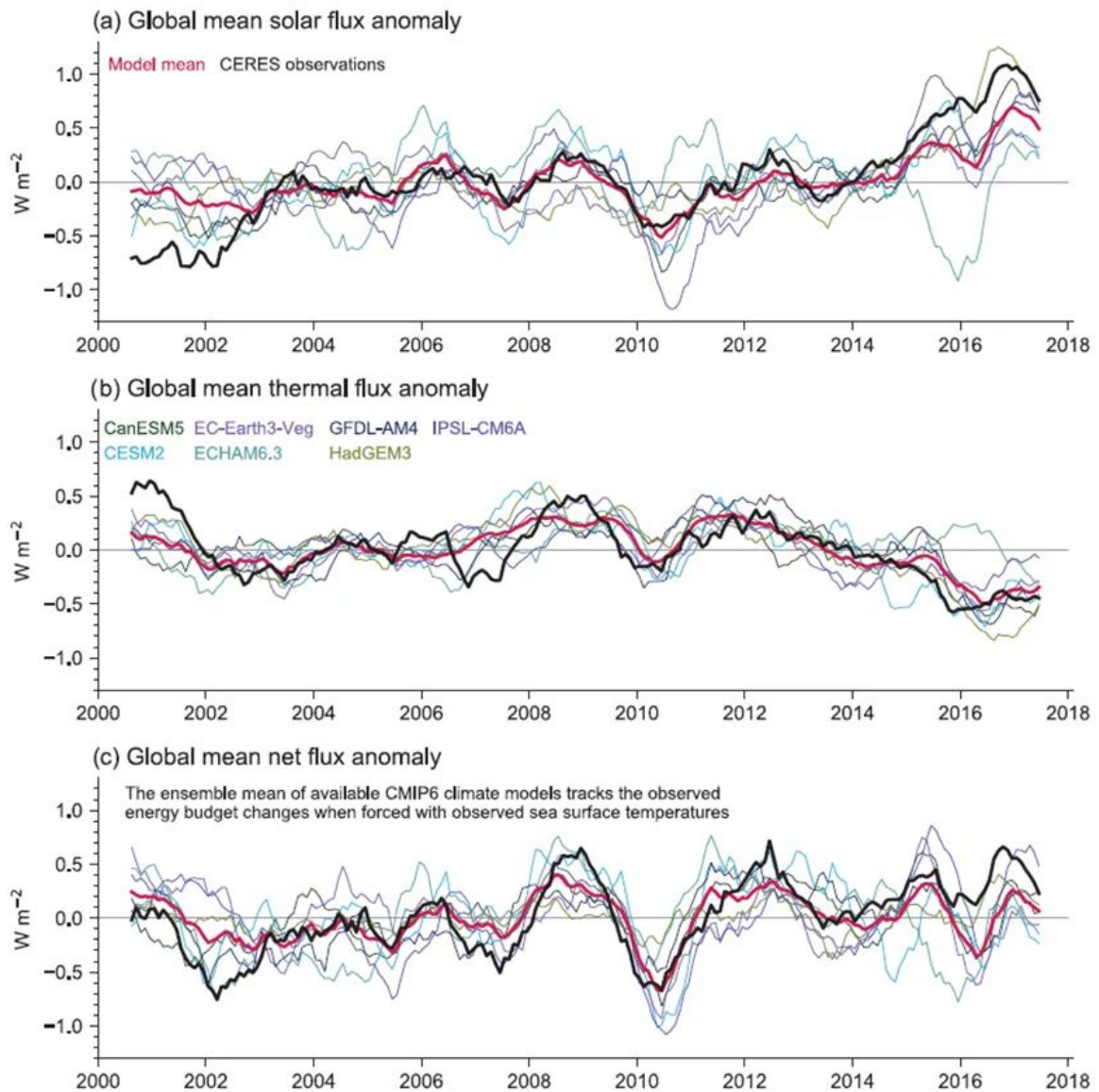
„CERES-Daten haben gezeigt, dass die durchschnittliche jährliche Absorption von Sonnenenergie auf der Erde zwischen 2000 und 2020 um 2,0 W/m<sup>2</sup> (und zwischen 2000 und 2023 um 2,7 W/m<sup>2</sup>) zugenommen hat, was auf eine Abnahme der planetarischen Albedo zurückzuführen ist, die hauptsächlich durch eine Verringerung der tiefliegenden Wolken verursacht wurde“, heißt es in dem Artikel.

Nikolov und Zeller argumentieren, dass der Sechste Sachstandsbericht des IPCC (AR6) diesen Anstieg der Sonnenenergieabsorption ignoriert und Schlüsseldaten falsch dargestellt hat. Insbesondere behaupten sie, dass der IPCC-Bericht die Trends für die reflektierte Sonnen- und Wärmestrahlung falsch darstellt, was suggeriert, dass Treibhausgase und nicht solare Veränderungen die Hauptursache für die jüngste Erwärmung sind.

Sie behaupten, dass „nicht nur der gemessene, von der Albedo gesteuerte solare Antrieb als Klimatreiber in den Schlussfolgerungen des Berichts ignoriert wurde, sondern dass Abschnitt 7.2.2 in Kapitel 7 die Abbildung 7.3 enthält, die entgegengesetzte Trends der reflektierten solaren und ausgehenden Wärmeströme zu den von CERES beobachteten zeigt“.

Die Autoren entdeckten, dass der IPCC-Bericht die Trends der CERES-Daten invertiert hatte, wodurch der irreführende Eindruck entstand, dass der solare Antrieb keine Rolle bei der jüngsten Erwärmung spielte, was zu falschen Trends führte.

„Wir fanden heraus, dass die globalen CERES-Anomalien der reflektierten kurzwelligen und ausgehenden langwelligen Strahlung in dem Computercode, der zur Erstellung von Abb. 7.3 verwendet wurde, mit -1 multipliziert wurden. Dies führte zu einer Umkehrung der langfristigen Trends dieser wichtigen Klimaparameter.“



**Figure 7.3 | Anomalies in global mean all-sky top-of-atmosphere (TOA) fluxes from CERES-EBAF Ed4.0 (solid black lines) and various CMIP6 climate models (coloured lines) in terms of (a) reflected solar, (b) emitted thermal and (c) net TOA fluxes.** The multi-model means are additionally depicted as solid red lines. Model fluxes stem from simulations driven with prescribed sea surface temperatures (SSTs) and all known anthropogenic and natural forcings. Shown are anomalies of 12-month running means. All flux anomalies are defined as positive downwards, consistent with the sign convention used throughout this chapter. The correlations between the multi-model means (solid red lines) and the CERES records (solid black lines) for 12-month running means are: 0.85 for the global mean reflected solar; 0.73 for outgoing thermal radiation; and 0.81 for net TOA radiation. Figure adapted from Loeb et al. (2020). Further details on data sources and processing are available in the chapter data table (Table 7.SM.14).

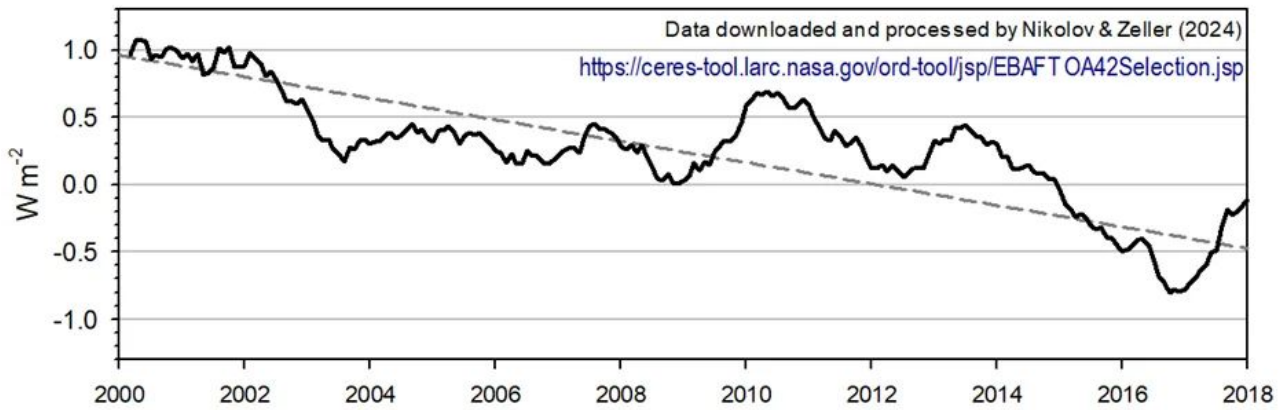
7

Abbildung 7.3 entnommen aus Seite 936 aus: IPCC Climate Change 2021: The Physical Science Basis (IPCC 2021).

Das Problem mit der IPCC-Abbildung 7.3 ist, dass die Diagramme der reflektierten Sonnen- und der ausgehenden Wärmestrahlung im Vergleich zu den tatsächlichen CERES-Beobachtungen entgegengesetzte zeitliche Trends aufweisen. Die folgenden Abbildungen 1 und 2 veranschaulichen diese Tatsache.

Gleichzeitig weist der Nettofluss (auch bekannt als das Energie-Ungleichgewicht der Erde oder EEI) in der IPCC-Abbildung einen korrekten Trend auf (Abb. 3).

### CERES EBAF 4.2 Global Reflected Solar Radiation Anomaly: 13-Month Running Means



### IPCC AR6, WG1 Contribution: p. 936, Fig. 7.3(a) (Forster et al. 2021)

(a) Global mean solar flux anomaly (Reflected Solar Radiation)

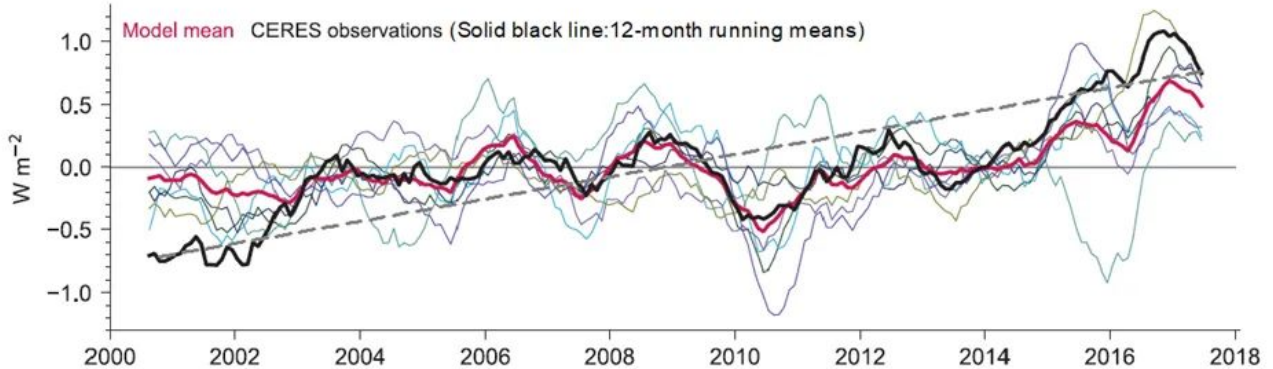
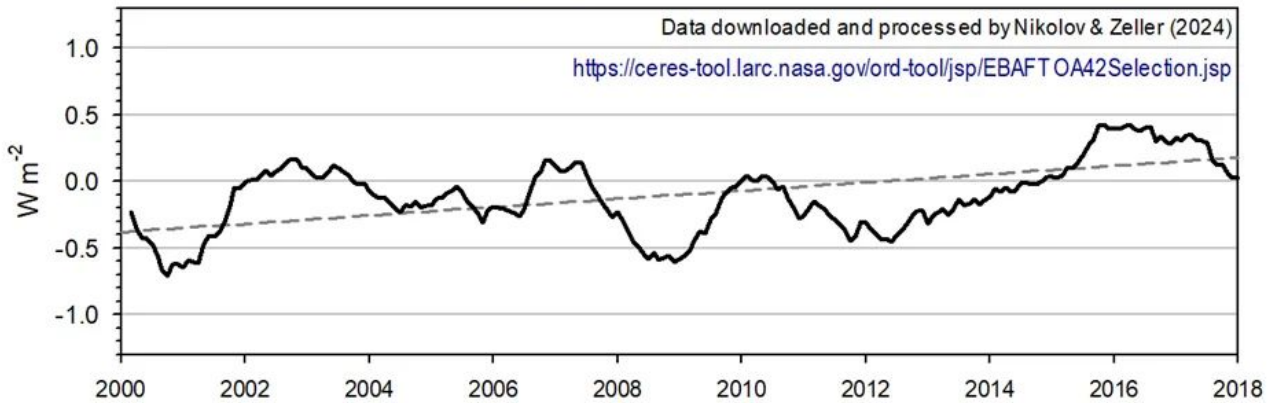


Abbildung 1. Trends der von der Erde **reflektierten Sonnenstrahlung** im **CERES-Datensatz** (oberes Feld) und in der IPCC AR6 WG1 Abb. 7.3(a) (unteres Feld). Man beachte, dass die 13- bzw. 12-monatigen Mittelwerte keinen Einfluss auf die Trends der Strahlungsflüsse haben.

### CERES EBAF 4.2 Global Outgoing LW Radiation Anomaly: 13-Month Running Means



### IPCC AR6, WG1 Contribution: p. 936, Fig. 7.3(b) (Forster et al. 2021)

(b) Global mean thermal flux anomaly (TOA Outgoing LW Radiation)

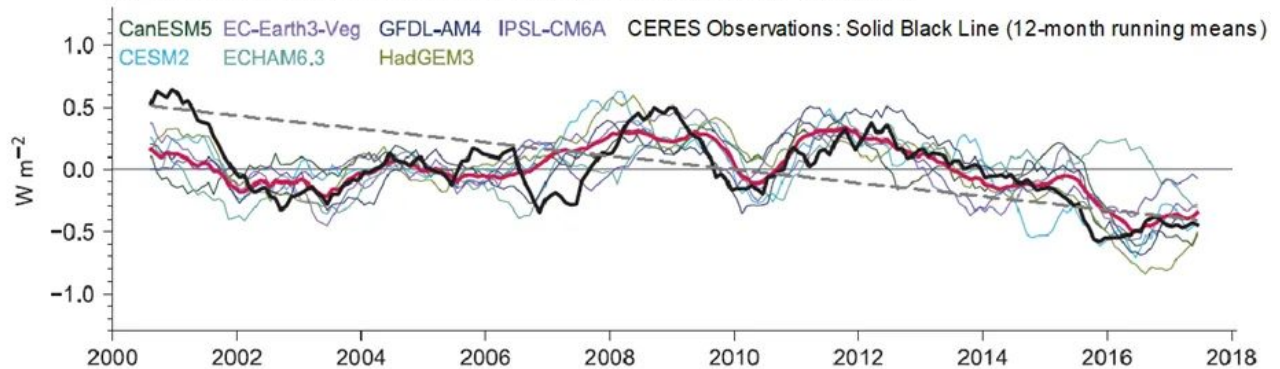
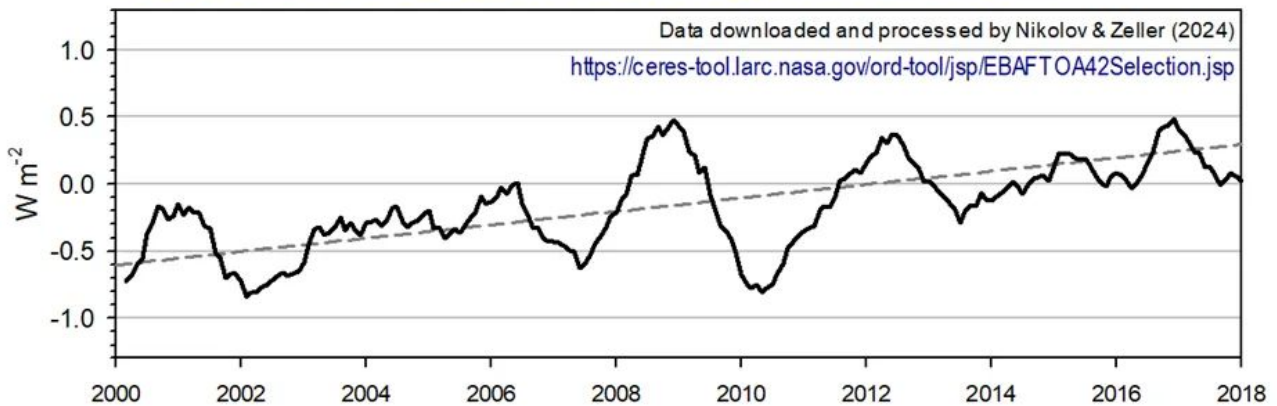


Abbildung 2. Trends der von der Erde **ausgehenden Wärmestrahlung** im [CERES-Datensatz](#) (oberes Feld) und in Abb. 7.3(b) der IPCC AR6 WG1 (unteres Feld). Man beachte, dass die 13- bzw. 12-monatigen laufenden Mittelwerte keinen Einfluss auf die Trends der Strahlungsflüsse haben.

### CERES EBAF 4.2 Global Mean Net Flux Anomaly: 13-Month Running Mean



### IPCC AR6, WG1 Contribution: p. 936, Fig. 7.3(c) (Forster et al. 2021)

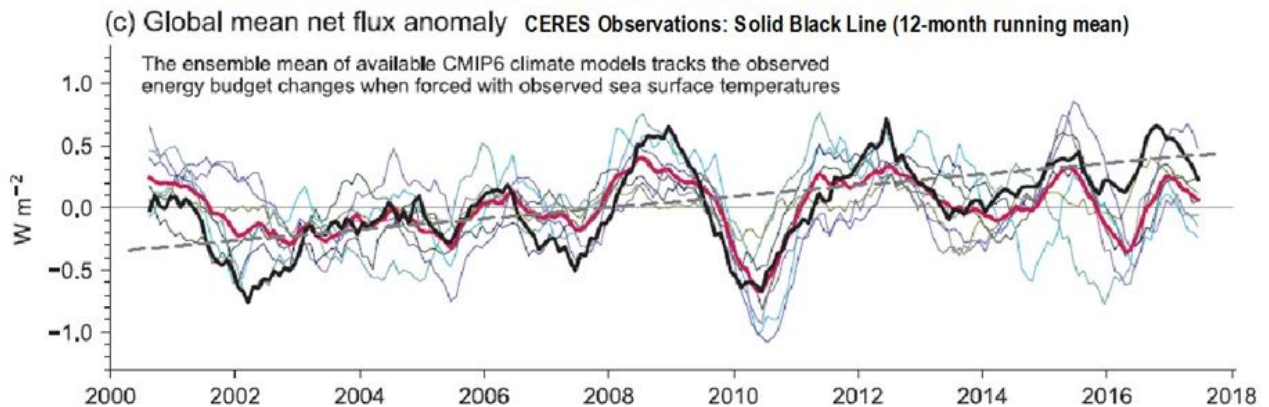


Abbildung 3. Trends des **Netto-Strahlungsflusses der Erde** (Energiegleichgewicht) im [CERES-Datensatz](#) (oberes Feld) und in Abb. 7.3(c) der IPCC AR6 WG1 (unteres Feld). Man beachte, dass der Trend des Nettostrahlungsflusses in Abb. 7.3 des IPCC nicht verändert worden ist.

Nikolov und Zeller sind der Ansicht, dass die Auswirkungen erheblich sind.

Würden die CERES-Daten korrekt dargestellt, so würde dies zeigen, dass die Zunahme der absorbierten Sonnenenergie die beobachtete Erwärmung erklären könnte, ohne dass diese auf Treibhausgase zurückgeführt werden müsste. Dies stellt natürlich die zentrale Behauptung des IPCC-Berichts in Frage, dass menschliche Aktivitäten die Hauptursache für die globale Erwärmung sind.

Den Autoren zufolge **„erklärt der solare Antrieb die gesamte Erwärmung der Troposphäre seit dem Jahr 2000, und es gibt keine Anzeichen für einen ‚Wärmeeintrag‘ durch Treibhausgase in diesem System.“**

Nikolov und Zeller fordern eine unabhängige Neubewertung der Klimawissenschaft, frei von politischer Einflussnahme, um eine unvoreingenommene Darstellung der Daten in künftigen IPCC-Berichten zu gewährleisten. Sie plädieren für eine Entpolitisierung der Klimawissenschaft.

Die beiden kommen zu dem Schluss, dass „es im besten Interesse der Welt wäre, eine unabhängige, kritische Neubewertung der grundlegenden Prämissen der Klimatheorie vom Standpunkt moderner Beobachtungen aus einzuleiten und ein neues, objektives Peer-Review-System einzurichten, das eine vollständige und unvoreingenommene Darstellung aller verfügbaren Daten in den IPCC-Berichten gewährleistet.“

In den letzten Jahren hat Nikolovs Arbeit gezeigt, dass die CERES-Satellitendaten die Treibhausgas-Theorie der globalen Erwärmung effektiv widerlegen. Die jüngste Erwärmung, so zeigen seine Forschungen, wurde durch eine Abnahme der Wolkenbedeckung und der Albedo der Erde verursacht, nicht durch einen Anstieg des CO<sub>2</sub>.

Nikolov setzt große Hoffnungen in seine Entlarvung der falschen Darstellung der CERES-Daten seitens des IPCC und schrieb kürzlich auf X: „Diese Entdeckung könnte in ihrem Potenzial, das gesamte Narrativ des anthropogenen Klimawandels zum Einsturz zu bringen, stärker sein als ClimateGate.“

Link:

[https://electroverse.substack.com/p/remarkable-summer-gains-on-the-green-land?utm\\_campaign=email-post&r=32010n&utm\\_source=substack&utm\\_medium=email](https://electroverse.substack.com/p/remarkable-summer-gains-on-the-green-land?utm_campaign=email-post&r=32010n&utm_source=substack&utm_medium=email) (Zahlschranke)

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

---

## Die Beweise häufen sich, dass die grüne Technologie Arten ausrottet

geschrieben von Chris Frey | 8. August 2024

**H. Sterling Burnett**

Ich und andere Wissenschaftler am Heartland Institute haben bereits über die [Vögel](#), [Fledermäuse](#) und [Meeressäugetiere](#) geschrieben, die durch die industrielle Windkraft weltweit getötet werden. Das Heartland Institute hat auch über die Bedrohung von Wüstenspezies, einschließlich der gefährdeten [Wüstenschildkröte](#), und von [Vögeln](#) durch industrielle Solarenergie geschrieben.

Dabei handelt es sich um Tierarten, die direkt durch die Technologien getötet werden, wenn sie in Betrieb sind. Neue Forschungsergebnisse deuten darauf hin, dass die indirekten schädlichen Auswirkungen der „grünen Energie“ auf Tierarten sogar noch größer sein könnten als der

direkte Tod durch die Technologien während ihres Betriebs.

Eine in der Fachzeitschrift Current Biology veröffentlichte Studie eines Forscherteams der Universität Sheffield und der Universität Cambridge kommt zu dem Schluss, dass das Streben der Welt nach einem Netto-Null-Ausstoß von Kohlendioxid, das größtenteils durch den Ausbau der industriellen Wind-, Solar- und Batteriestromerzeugung (letztere für den Transport und die Notstromversorgung) erfolgt, Tausende von Tierarten indirekt bedroht, und zwar durch den Abbau und die Infrastruktur, die für den Bau, die Installation und den Betrieb grüner Technologien erforderlich sind.

Der Studie zufolge sind durch den Mineralienabbau und die Energieinfrastruktur 4642 Wirbeltierarten gefährdet, und die Umstellung auf Technologien für erneuerbare Energien, die sehr stark von kritischen Mineralien abhängig sind und in Ländern mit wenig oder gar keinen Umweltschutzmaßnahmen produziert werden, hat das Problem massiv verschärft. Auch der Sandabbau zur Gewinnung von Rohstoffen für Solarzellen ist ein Problem. In einem Artikel in Newsbreak wird die Untersuchung beschrieben:

Dies ist die umfassendste globale Bewertung der Bedrohung der biologischen Vielfalt durch den Abbau von Mineralien, die jemals vorgenommen wurde. ...

Bergbauaktivitäten fallen mit einigen der wertvollsten Brennpunkte der biologischen Vielfalt in der Welt zusammen, die eine große Vielfalt an Arten und einzigartigen Lebensräumen beherbergen, die nirgendwo sonst auf der Erde zu finden sind.

Der Übergang zu „sauberer“ Energie stellt eine erhebliche Bedrohung für die Arten dar, da wichtige Materialien wie Lithium und Kobalt abgebaut werden, also wichtige Bestandteile von Solarzellen, Windturbinen und Elektroautos.

Die Bedrohung der Natur ist nicht auf die Standorte der Minen beschränkt. So können beispielsweise auch Arten, die in großer Entfernung leben, durch verschmutzte Wasserläufe oder die Abholzung von Wäldern für neue Zugangsstraßen und Infrastrukturen beeinträchtigt werden.

Mit 2053 Arten, die durch Bergbau, Raffinerien und die Entwicklung von Energieinfrastrukturen negativ beeinflusst oder gefährdet werden, sind Fische und Schalentiere besonders stark durch den Bergbau gefährdet, mit den damit verbundenen Abflüssen, Ablagerungen und Verschmutzungen durch nahegelegene Minen oder die Wasserverschmutzung, die bei der Raffination entsteht, um die kritischen Metalle und Mineralien von den riesigen Mengen an abgebautem Schmutz und Gestein zu trennen, dem so genannten Abraum. Reptilien, Amphibien, Vögel und Säugetiere vervollständigen die restliche Liste der Arten, die durch die Entwicklung von grüner Energie, gefährdet sind.

„Wir werden einfach nicht in der Lage sein, die saubere Energie zu liefern, die wir brauchen, um unsere Auswirkungen auf das Klima zu reduzieren, ohne die benötigten Materialien abzubauen, und das schafft ein Problem, weil wir an Orten abbauen, die oft eine sehr hohe biologische Vielfalt aufweisen“, sagte Dr. David Edwards, ein Mitautor der Studie, gegenüber Newsbreak. „Viele Arten, insbesondere Fische, sind durch die vom Bergbau verursachte Verschmutzung gefährdet“.

Die weltweite Nachfrage nach kritischen Metallen und Mineralien steigt dramatisch an, da die Regierungen im Zuge der CO<sub>2</sub>-Reduzierung die Nachfrage nach grüner Energie forcieren. Studien zeigen, dass grüne Energietechnologien viel stärker auf diese Metalle und Mineralien angewiesen sind als traditionelle Energiequellen und Transportmittel. So heißt es in einer Studie der Internationalen Energieagentur: „Seit 2010 ist die durchschnittliche Menge an Mineralien, die für eine neue Einheit der Stromerzeugungskapazität benötigt wird, um 50 Prozent gestiegen, da der Anteil der erneuerbaren Energien an den Neuinvestitionen zugenommen hat.“

Die Auswirkungen des Bergbaus auf die Arten können weit vom eigentlichen Standort der Bergwerke und Raffinerieanlagen entfernt sein. So werden beispielsweise Wälder häufig für Straßen gerodet, und Tiere werden durch die Schwarzmarktjagd (sowohl für den Markt als auch für die Ernährung der Arbeiter) dezimiert, da ehemals abgelegene Gebiete leichter zugänglich gemacht werden. Zu diesem Punkt heißt es in der neuen Studie:

Die Landfläche, die durch indirekte Bedrohungen durch den Abbau von Mineralien beeinträchtigt wird, könnte die Fläche, die durch den direkten globalen Fußabdruck von Bergwerken auf dem Land beeinträchtigt wird, in den Schatten stellen. Der direkte globale Fußabdruck von Bergwerken ist relativ klein (101.583 km<sup>2</sup>), doch kann der Bergbau die Entwaldung in einer Entfernung von bis zu 70 km von den Abbaustätten im Amazonasgebiet verstärken, und die Verschmutzung durch den Abbau von Metallmineralien betrifft weltweit 479.200 km Flüsse und 164.000 km<sup>2</sup> Überschwemmungsgebiete.

Offenbar haben die Autoren nicht untersucht, welche Pflanzen- und Insektenarten möglicherweise durch die grüne Energieversorgungskette geschädigt werden, aber angesichts des Ausmaßes der Landzerstörung dürfte es sich auch hier um eine große Zahl handeln.

Diese Studie liefert weitere Beweise dafür, dass grüne Energie eben nicht grün oder sauber ist, wenn man darunter versteht, dass sie nur minimale, negative Auswirkungen auf die Umwelt hat.

**Quellen:** [Newsbreak](#); [Current Biology](#); [International Energy Agency](#)

Link:

<https://heartlanddailynews.com/2024/08/climate-change-weekly-514-%f0%9f%a6%87-evidence-mounts-that-green-tech-is-wiping-out-species-%f0%9f%90%a6/>

# Warum die „grüne Wirtschaft“ plötzlich auf dem Rückzug ist – in der EU, den USA und an der Wall Street

geschrieben von Chris Frey | 8. August 2024

**Jonathan Miltimore**

Im Februar fuhr ein Strom von Traktoren italienischer Landwirte hupend in die Außenbezirke von Rom ein. Die Szene, [aufgezeichnet](#) von Agence France-Presse, war nur eine von Dutzenden von Protesten in ganz Europa gegen EU-Vorschriften, die den Landwirten nach eigenen Angaben die Arbeitslosigkeit drohen lassen.

„Sie ertränken uns mit all diesen Vorschriften“, [sagte](#) ein Landwirt bei einer Demonstration in Pamplona, Spanien, dem Guardian. „Sie müssen die ganzen Richtlinien und die Bürokratie abbauen“.

Die Proteste waren nicht neu. Sie begannen 2019, als niederländische [Landwirte](#) zum ersten Mal mit rund 2000 Traktoren nach Den Haag fahren, um gegen radikale Gesetze zur Verringerung der Kohlenstoffemissionen zu protestieren, von denen die Landwirte unverhältnismäßig stark betroffen waren.

Der niederländische Gesetzgeber reagierte 2022 mit der Verabschiedung eines Gesetzes, das Landwirtschaftsbetriebe in der Nähe von Naturschutzgebieten verpflichtet, ihre Stickstoffemissionen um 70 Prozent zu senken.

„Ungefähr 30 Prozent der Kühe und Schweine des Landes werden gehen müssen“, [schrieb](#) *The Economist*.

Diese Politik war Teil des Plans der Regierung, die Tierhaltung in Europa drastisch zu reduzieren. Die Überlegung war, dass der Tierhaltungssektor für etwa ein Drittel aller Stickstoffemissionen weltweit verantwortlich ist und die Regierung daher die Landwirte ins Visier nehmen muss, um ihr Ziel zu erreichen, die Stickstoffemissionen bis 2030 zu halbieren.

Die niederländischen Landwirte wurden also vor die düstere **Wahl** gestellt: Entweder sie geben einen Teil ihres Landes an die Regierung ab oder es wird ihnen weggenommen. Bis 2023 hatten **Berichten** zufolge etwa 750 niederländische Landwirte ihr Land im Rahmen des staatlichen Aufkaufprogramms verkauft. Andere versuchten immer noch, einen Weg zu finden, um ihren Lebensunterhalt zu sichern.

Auf die Frage eines Reporters im Jahr 2023, ob er glaube, dass er seinen Hof an seine Kinder weitergeben könne, hatte ein niederländischer Landwirt Schwierigkeiten zu sprechen. „Nein“, sagte er unter Tränen. „Nein.“

*Als dieser niederländische Bauer gefragt wurde, ob er glaubt, dass er seinen Hof an seine Kinder weitergeben kann, konnte er seine Tränen nicht zurückhalten.*

*Dies ist die herzerreißende Realität der **#DutchFarmers** im Jahr 2023. Alles wegen Mark Rutte und seiner totalitären Landnahmepolitik.*

[@ongehoordnedtv pic.twitter.com/yS8Y757XiT](https://pic.twitter.com/yS8Y757XiT) – Eva Vlaardingerbroek (@EvaVlaar) 10. Mai 2023

## **Der „große Grüne Rückzug?**

Die Landwirte sind nicht die einzigen, die mit Brüssels aggressivem Kampf gegen den Klimawandel unzufrieden sind.

Das Bestreben der Europäischen Union, bis 2050 „netto null“ CO<sub>2</sub>-Emissionen zu erreichen, hat die Wähler auf dem ganzen Kontinent verärgert, was die politischen Führer offenbar erkannt haben. Anfang dieses Jahres **beklagte** The Guardian den „großen grünen Rückzug“ der EU, der einen Rückzieher bei einer ganzen Reihe von „Green New Deal“-Verordnungen beinhaltete, darunter:

- Pläne für strenge neue **Beschränkungen** für die Verwendung von Pestiziden.
- **Verbote** von PFAS (Per- und Polyfluoralkylsubstanzen), künstlich hergestellten Chemikalien, die in unzähligen Alltagsprodukten **verwendet** werden.
- Vorschriften zur Begrenzung neuer Industrieemissionen, die für die Industrie **gelockert** und dahingehend geändert wurden, dass Rinderzuchtbetriebe gänzlich ausgenommen sind.
- Forderungen nach einer Lockerung eines anhängigen Anti-Abholzungs-gesetzes, das laut Reuters nach Ansicht von Beamten den europäischen Landwirten schaden könnte.

Ob dieser Rückzug aus der Sorge resultierte, dass diese Umweltvorschriften der Wirtschaft (und den europäischen Landwirten)

ernsthaften Schaden zufügen würden, oder aus der Sorge, dass die grüne Agenda zu einem Blutbad an den Wahlurnen führen würde, ist unklar.

Wie dem auch sei, die Kehrtwende konnte die historische Niederlage der grünen Parteien bei den **Wahlen** zum Europäischen Parlament im Juni nicht verhindern, bei denen sie ein Drittel ihrer Sitze verloren.

„Es gibt nichts zu beschönigen“, **beklagte** die New York Times nach den Wahlen im Juni, „die Grünen sind abgestürzt“.

Der Politikwissenschaftler Ruy Teixeira **beschrieb** das Ereignis als „Grünen-Schock“: „In Deutschland, dem Kernland der europäischen grünen Bewegung, sank die Unterstützung für die Grünen von 20,5 Prozent im Jahr 2019 auf 12 Prozent“, so Teixeira, der am American Enterprise Institute forscht.

Er fuhr fort:

*Schockierenderweise schnitten die deutschen Grünen bei den Wählern unter 25 Jahren sogar schlechter ab als die rechtsextreme Alternative für Deutschland (AfD). Dies steht im Gegensatz zu den Wahlen 2019, als die Grünen bei diesen jungen Wählern siebenmal besser abschnitten als die AfD.*

*Und in Frankreich stürzte die Unterstützung für die Grünen von 13,5 Prozent auf 5,5 Prozent ab. Letztere Zahl liegt nur knapp über der erforderlichen Schwelle für eine Vertretung der Partei im französischen Parlament.*

## **Verbote von heißen Duschen und Schwimmbädern?**

Experten auf der ganzen Welt **versuchen** immer noch herauszufinden, warum die grünen Parteien so stark abgestürzt sind, was zu der Frage führt, ob sie überhaupt aufgepasst haben.

Es war nicht nur das harte Durchgreifen in der Landwirtschaft. Angesichts einer **Energiekrise** begannen die Regierungen in ganz Europa mit der Einführung von Vorschriften, die die Europäer zu einem, sagen wir, spartanischeren Lebensstil zwangen.

„Kalte Swimmingpools, kühlere Büros und kürzere Duschen sind das neue Normal für die Europäer“, **berichtet** Business Insider, „da die Regierungen vor dem Winter gegen den Energieverbrauch vorgehen, um Engpässe zu vermeiden.“

Mit anderen Worten: Anstatt mehr Energie zu produzieren oder zu kaufen, begannen die Regierungen, den Energieverbrauch einzuschränken.

Und das war noch nicht alles.

Im Mai 2023, Monate nachdem Deutschland seine letzten drei verbliebenen

Kernkraftwerke [abgeschaltet](#) hatte, [berichtete](#) die Financial Times, dass viele Deutsche „empört und wütend“ über ein Gesetz waren, das sie zwang, Heizungsanlagen zu installieren, die mit erneuerbarer Energie betrieben werden, die weitaus teurer sind als gasbetriebene Heizkessel.

Die Maßnahme war sogar noch einschneidender als das weitreichende [Verbot](#) von Benzin-Fahrzeugen in der Europäischen Union, das nur wenige Monate zuvor beschlossen worden war.

„Die EU hat einen wichtigen Schritt in Richtung emissionsfreie Mobilität gemacht“, [erklärte](#) EU-Umweltkommissar Frans Timmermans auf Twitter. „Die Richtung ist klar: Im Jahr 2035 müssen neue Autos und Transporter emissionsfrei sein.“

## **Der \$14-Billionen-Dollar-Ausstieg von Wall Street**

Die aus Europa stammende grüne Politik hat die Bedenken der Amerikaner kaum zerstreuen können, dass die Klimapolitik der zentralen Planer nicht von einer soliden Wirtschaft getragen wird. Dennoch haben sich viele ähnliche Maßnahmen in den USA durchgesetzt.

Bis März 2024 hatten nicht weniger als [neun](#) US-Bundesstaaten Gesetze verabschiedet, die den Verkauf von Benzin-Fahrzeugen bis 2035 verbieten. In der Zwischenzeit hat die Biden-Regierung vor kurzem eine EPA-Richtlinie bekräftigt, die einen erzwungenen [Ausstieg](#) aus dem Verkauf von Benzinfahrzeugen vorsieht – und das, obwohl die Bemühungen der US-Bundesregierung spektakulär [gescheitert](#) sind, Ladestationen für Elektroautos zu errichten (trotz 7,5 Milliarden Dollar an Fördermitteln).

Trotz staatlicher Subventionen für Elektroautos ist die [Mehrheit](#) der Amerikaner noch immer nicht von ihnen überzeugt, und der stotternde [Markt](#) für Elektroautos hat eine Spur der Verwüstung hinterlassen. Im Juni meldete der Elektroautohersteller Fisker Inc., der 2011 eine halbe Milliarde Dollar an garantierten Krediten vom US-Energieministerium [erhalten](#) hatte, in Delaware [Konkurs](#) nach Chapter 11 an. (Fisker wurde lange Zeit mit Solyndra [verglichen](#), dem Unternehmen für Solarpaneele, das 2011 in Konkurs ging, nur zwei Jahre nachdem es 535 Millionen Dollar von der US-Regierung erhalten hatte).

Der Konkurs von Fisker kam nur wenige Monate, nachdem die New York Times über eine massive Kapitalabwanderung aus [Climate Action 100](#) berichtet hatte, der weltweit größten Investoreninitiative zum Klimawandel. JPMorgan Chase und State Street zogen alle Gelder ab, während BlackRock, der weltgrößte Vermögensverwalter, seine Beteiligungen reduzierte und „seine Verbindungen zu der Gruppe verringerte“.

„Insgesamt belaufen sich die Schritte auf einen Abfluss von fast 14 Billionen Dollar aus einer Organisation, die den Einfluss der Wall Street nutzen sollte, um die Klima-Agenda zu erweitern“, [berichtete](#) die

Times.

Einige Tage nach dem Bericht der Times gab auch PIMCO seinen Austritt aus Climate Action 100+ bekannt. Invesco, das Vermögen im Wert von 1,6 Billionen Dollar verwaltet, [verließ](#) die Organisation nur zwei Wochen später.

**„Man kann den Folgen der Realitätsverweigerung nicht ausweichen“.**

Es besteht kein Zweifel, dass die grüne Wirtschaft auf dem Rückzug ist, aber die Frage ist, warum?

Erstens wird deutlich – vor allem in Europa, wo Energie knapper und teurer ist –, dass die Menschen grüne Politik zunehmend ablehnen.

Wie Teixeira feststellte, mögen es die Wähler nicht, wenn man ihnen vorschreibt, welches Auto sie zu fahren haben und wie sie ihr Essen kochen und ihr Haus heizen sollen. Wenn Sie einen Swimmingpool besitzen, möchten Sie ihn wahrscheinlich auch beheizen können.

Die Politiker reden vom „Ausstieg“ aus den fossilen Brennstoffen, aber in den letzten Jahren haben die Europäer nach dem Einmarsch Russlands in der Ukraine, der die Importe fossiler Brennstoffe unterbrochen hat, eine tatsächliche Verknappung fossiler Brennstoffe erlebt. Die Folge war eine Rationierung der Energie, was den Europäern nicht zu gefallen scheint.

Dies bringt mich zu meinem zweiten Punkt. Grüne Parteien und Umweltschützer hatten vor allem deshalb Erfolg, weil sie die Menschen dazu gebracht haben, sich auf den gewünschten Effekt ihrer Politik zu konzentrieren (die Menschen vor dem Klimawandel zu retten) und die Kosten ihrer Politik zu ignorieren.

Die Politiker scheinen zu begreifen, dass ihre Politik mit Kompromissen verbunden ist, weshalb ihre Verbote und Klimaziele meist 10, 15 oder 30 Jahre in die Zukunft reichen. So können sie sich im Glanz ihres Klima-Altruismus sonnen, ohne sich mit den wirtschaftlichen Folgen ihrer Politik auseinanderzusetzen.

Dies ist einer der wichtigsten Unterschiede zwischen Wirtschaft und Politik. In der Ökonomie geht es darum, die Realität von Kompromissen zu verstehen, in der Politik hingegen geht es in erster Linie darum, diese Realitäten zu ignorieren oder zu verschleiern.

Nur wenige verstanden dies besser als der Wirtschaftswissenschaftler Henry Hazlitt, der [Autor](#) von Economics in One Lesson, der immer wieder über die Tendenz der Politiker schrieb, die sekundären Folgen ihrer Politik zu übersehen, die für „neun Zehntel der wirtschaftlichen Irrtümer verantwortlich sind, die heute in der Welt so schrecklichen Schaden anrichten“.

Eine Zeit lang konnten die Politiker die sekundären Folgen ihrer Politik ignorieren. Aber jetzt bekommen die Wähler endlich einen Vorgeschmack

auf die Kosten der grünen Politik, und das gefällt ihnen nicht.

„Man kann der Realität ausweichen“, bemerkte Ayn Rand einmal, „aber man kann nicht die Folgen der Realitätsvermeidung vermeiden.“

## Ein „ehernes“ Gesetz

Die Angst vor dem Klimawandel hat den Progressiven und Grünen in den letzten Jahrzehnten zu mehr wirtschaftlicher Kontrolle verholfen, aber auch die Angst hat ihre Grenzen.

Teixera verweist auf Roger Pielke, Jr., einen Professor der University of Colorado Boulder, der 2009 über das „[eherne Gesetz der Klimapolitik](#)“ schrieb.

„Klimapolitik, so heißt es, erfordert Opfer, da Wirtschaftswachstum und ökologischer Fortschritt zwangsläufig unvereinbar sind“, schrieb er. „Diese Sichtweise ist sogar in die Szenarien des IPCC eingebaut worden“.

Ob man diese Prämisse – dass Wirtschaftswachstum und ökologischer Fortschritt zwangsläufig unvereinbar sind – akzeptiert, spielt keine Rolle. Wichtig ist, dass die Wirtschaft gewinnt, wenn die Politik des Wirtschaftswachstums mit den Zielen der Emissionssenkung kollidiert.

*Es ist eine Sache zu sagen, dass die Benzinpreise 9 Dollar pro Gallone betragen sollten, wie es der Physiker Steven Chu einst tat, weil der Klimawandel eine große Bedrohung darstellt. Eine andere Sache ist es, dies zu sagen, während man versucht, Energieminister zu werden, wie Chu es 2012 bei seiner Aussage vor dem Senat tat:*

*Senator Mike Lee: „Sie teilen also nicht mehr die Ansicht, dass wir herausfinden müssen, wie wir die Benzinpreise in Amerika erhöhen können?“*

*Chu: „Ich teile diese Ansicht nicht mehr... Natürlich wollen wir nicht, dass der Benzinpreis steigt, sondern dass er sinkt.“*

Man kann dies das „eherne Gesetz der Klimapolitik“ nennen, oder man kann es gesunden Menschenverstand nennen. (Wer will schon, dass Benzin 9 Dollar pro Gallone kostet?) Im Wesentlichen geht es darum, dass hochtrabende Umweltziele mit der wirtschaftlichen und politischen Realität kollidieren.

Dieses Phänomen ist auch in der Präsidentschaft von Joe Biden auffallend. Gleich am ersten Tag hat der Präsident die Keystone XL-Pipeline (aus unerklärlichen Gründen) abgelehnt und später die globale Erwärmung zu einer größeren existenziellen Bedrohung als einen Atomkrieg [erklärt](#).

Dennoch rühmte er sich später damit, dass seine Politik die Benzinpreise [senke](#) und er eine [rekordverdächtige](#) US-Ölproduktion überwachte.

Dies ist das eherne Gesetz der Klimapolitik, und es erklärt, warum die grüne Wirtschaft plötzlich überall auf der Welt auf dem Rückzug ist.

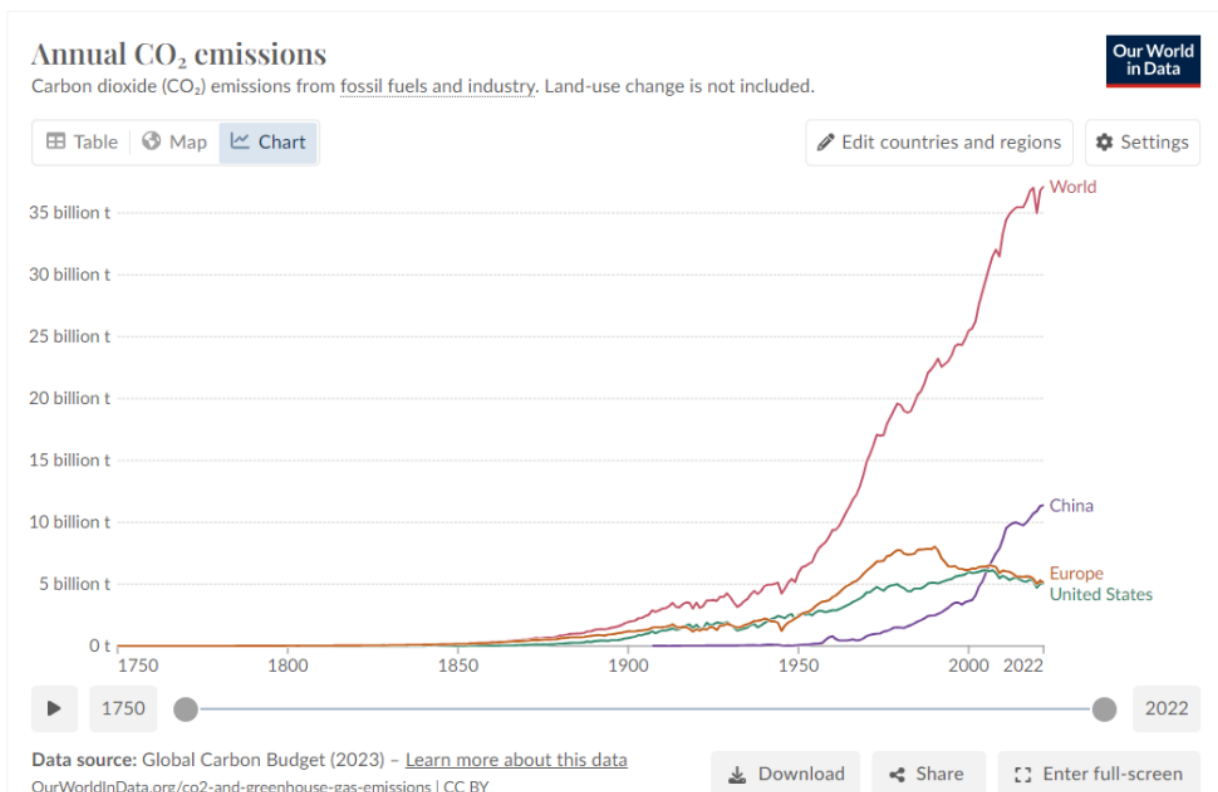
## Nicht-so-„grüne“ Politik

Die Realität ist, dass die grüne Agenda mit großen Kompromissen verbunden ist, was Europäer, Amerikaner und die Wall Street endlich zugeben beginnen.

Aber die europäische Energiepolitik war nicht nur unpopulär, vieles davon war nicht einmal „grün“.

Zunächst einmal sind Elektrofahrzeuge **kaum** das ökologische Allheilmittel, als das sie von vielen angepriesen werden. Tatsächlich benötigen Elektrofahrzeuge im Durchschnitt viel mehr Energie als mit Benzin betriebene Fahrzeuge und werden oft mit Strom aus fossilen Brennstoffen angetrieben. Das bedeutet, dass E-Fahrzeuge ihren eigenen Kohlenstoff-Fußabdruck hinterlassen, und der ist in der Regel viel größer als den meisten bewusst ist.

Eine Analyse des Wall Street Journal ergab, dass die Umstellung aller Privatfahrzeuge in den USA auf E-Fahrzeuge die globalen CO<sub>2</sub>-Emissionen nur um 0,18 Prozent reduzieren würde. Dies würde praktisch nichts an der Entwicklung der weltweiten CO<sub>2</sub>-Emissionen ändern, die nicht durch europäische oder US-amerikanische Privatfahrzeuge, sondern durch Schwellenländer wie China verursacht werden.



Und dann ist da noch die bizarre Entscheidung Deutschlands, aus der

Kernenergie auszusteigen. Trotz eines [Plädoyers](#) einer Gruppe von Wissenschaftlern (darunter zwei Nobelpreisträger) in letzter Minute, die den Gesetzgeber aufforderten, dies nicht zu tun, weil es den Klimawandel verschärfen würde, hat Deutschland seine letzten drei Kernkraftwerke – Emsland in Niedersachsen, Neckarwestheim 2 in Baden-Württemberg und Isar 2 in Bayern – *mitten in der Energiekrise abgeschaltet*.

Dieser Schritt hat viele Menschen auf der ganzen Welt verblüfft. Schließlich ist die Kernenergie sauberer und sicherer als jede andere Energiequelle, so die [Schätzungen](#) von Our World in Data. Noch bizarrer ist, dass Deutschlands Ausstieg aus der Kernenergie, der 2011 begann, mit einer [Rückkehr zur Kohle](#) zusammenfiel.

Die Entscheidung Deutschlands, die Kohleproduktion hochzufahren und die letzten Kernkraftwerke abzuschalten, steht kaum im Einklang mit der Auffassung der EU, dass der Klimawandel eine ernste Bedrohung für die Menschheit darstellt, wie viele bemerkten.

„Keine Geringere als Klimawandel-Evangelistin Greta Thunberg hat öffentlich argumentiert, dass Deutschland um des Planeten willen der Nutzung seiner bestehenden Kernkraftwerke Vorrang vor der Verbrennung von Kohle geben sollte“, [sagte](#) der Journalist Markham Heid bei Vox.

In den USA, wo die Kernenergie seit Jahrzehnten von Politikern und Umweltschützern angegriffen wird, hat der Senat in aller Stille (mit 80:2 Stimmen!) einen Gesetzentwurf zur Förderung der Nutzung von Kernkraftwerken [verabschiedet](#).

Diese Anekdoten verdeutlichen einen wichtigen Punkt: Grüne Politik ist nicht nur unpopulär und unwirtschaftlich, sie ist oft auch sinnlos.

Nur wenige verstehen das besser als die niederländischen Landwirte, die von Politikern, die wenig Ahnung von wirtschaftlichen Abwägungen haben, gezwungen werden, ihre Höfe zu verkaufen.

*This piece originally [appeared](#) at AIER.org and has been republished here with permission.*

*Jonathan Miltimore is the Managing Editor of FEE.org and a Senior Writer at AIER. His writing/reporting has been the subject of articles in TIME magazine, The Wall Street Journal, CNN, Forbes, Fox News, and the Star Tribune.*

Link:

<https://cornwallalliance.org/2024/08/why-the-green-economy-is-suddenly-in-retreat-in-eu-us-and-on-wall-street/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE